

Gemeinderat Mammring besichtigt Hochbehälter

Wichtiger Meilenstein für die Wasserversorgung: neue Aufbereitungsanlage in Mammring in Betrieb

Mammring. (ez) „Ein wichtiger Schritt für die Wasserversorgung Mammring ist getan: Die neue Aufbereitungsanlage ist offiziell in Betrieb“, mit diesen Worten leitete Bürgermeisterin Irmgard Eberl die jüngste Sitzung des Gemeinderats ein. Das Gremium startete dieses Mal mit einem Ortstermin am Hochbehälter, um sich selbst ein Bild von den umfangreichen Maßnahmen im Gebäude sowie den Veränderungen im Außenbereich zu machen. Da es sich um einen der sensibelsten und wichtigsten Orte der gesamten gemeindlichen Infrastruktur handelt, sollte den Räten ein direkter Einblick gewährt werden.

Als Experten standen vor Ort Werkleiter Rainer Obermeier und Wassermeister Josef Auer von der technischen Betriebsführung der Wasserversorgung Mittlere Vils (WMV) sowie Vertreter des Planungsbüros S2 Rede und Antwort. Beide Betreuer kennen die Gegebenheiten in der Gemeinde bereits bestens.

Mit der Installation der neuen Anlage konnte ein Problem gelöst werden, das die Gemeinde schon seit vielen Jahren beschäftigt. Das Mamminger Wasser ist von Natur aus sehr eisen- und manganhaltig. Obwohl beide Stoffe grundsätzlich nicht gesundheitsgefährdend sind, führen sie im Leitungsnetz zu massiven Ablagerungen, so Eberl. Zuletzt hatte auch das Gesundheitsamt signalisiert, dass der Eisenwert im Grenzbereich lag, weshalb schnelles Handeln gefordert war.

„Wir haben hier zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“, betonte Bürgermeisterin Irmgard Eberl. Der große Vorteil der neuen Technik: Musste das Wasser bisher zur Hälfte mit sogenanntem „Gastwasser“ aus der Verbundleitung der WMV verschneitten werden, um die Werte zu senken, kann Mammring nun wieder zu nahezu 100 Prozent auf sein eigenes Wasser zurückgreifen. Lediglich



Der Gemeinderat Mammring informierte sich am Hochbehälter über die aktuelle Situation.

Fotos: Monika Ebneth

bei extremen Verbrauchsspitzen oder für vereinzelte Teilbereiche wird weiterhin Fremdwasser zuge-speist.

Werkleiter Rainer Obermeier und Wassermeister Josef Auer blickten auf den bisherigen Werdegang zurück. Seit dem 1. Januar 2024 ist die WMV mit der technischen Betriebsführung in Mammring betraut. Obermeier stellte klar, dass Trinkwasserqualität und Versorgungssicherheit oberste Priorität haben. Dank der bereits zuvor errichteten Verbundleitung zur WMV existierte ein unverzichtbares zweites Stand-bein, ohne das der aktuelle Umbau im laufenden Betrieb gar nicht möglich gewesen wäre.

Das Problem lag vor allem am Brunnen III: Das dort geförderte Wasser transportierte gelöstes Eisen und Mangan direkt ins Netz. „Gelöstes Eisen ist wie Zucker im Kaffee zunächst unsichtbar“, erklärte Obermeier anhand von anschaulichen Bildern der Reinigung. Sobald es jedoch oxidiert, bilden sich Flo-cken – im Volksmund als „braune Brühe“ bekannt –, die dann als Se-dimente im Leitungsnetz landen.

Die neue Anlage filtert diese Stoffe nun direkt im Hochbehälter heraus. Sie schafft eine Leistung von zehn Litern pro Sekunde, womit der Normalbedarf der Gemein-

de gedeckt werden kann. Ist das Fil-termaterial gesättigt, wird einmal pro Woche eine Rückspülung durch-geführt, um den Filterkies wieder aufnahmefähig zu machen. Dieser Vorgang erfordert die persönliche Präsenz des Personals vor Ort. Das entstehende Rückspülwasser wird in die Kanalisation geleitet, wo sich das Eisen und Mangan im Abwas-serbereich erfahrungsgemäß sogar positiv auswirken. Das Gesund-heitsamt hat die Anlage nach einer eingehenden Begutachtung bereits offiziell für den Betrieb freigegeben.

Rohrnetzspülungen und anstehende Sperrung

Trotz der neuen Anlage befindet sich in den bestehenden Leitungen noch alter Ablagerungsschlamm. Kommt es zu Rohrbrüchen, löst sich dieser und kommt schlimmstenfalls in den Haushalten an. Daher plant die Gemeinde, das Leitungsnetz in nächster Zeit abschnittsweise und schonend zu spülen. „Mit Gewalt geht dabei nichts, sonst riskieren wir nur reihenweise Rohrbrüche“, warnte Obermeier.

Die Bürger werden vorab recht-zeitig über die anstehenden Spül-maßnahmen informiert. Wie wichtig eine reibungslose Infrastruktur ist, zeigen die nackten Zahlen: Rund



Rainer Obermeier und Josef Auer zeigen: Es fließt klares Wasser.

1.000 Kubikmeter Wasser werden in Mammring pro Tag verbraucht. Der Hochbehälter dient dabei als Zwi-schenlagerung, fasst 700 Kubikme-ter und sichert neben dem Netz-druck auch die notwendigen Reser-ven für Löschwasser oder im Falle von Störungen.

Abschließend gab Obermeier ei-nen Ausblick auf eine anstehende Baumaßnahme im Rohrleitungsnetz der Schwaigener Straße im Bereich der Einmündungen Benkhauser Straße und Prangstraße. Für die ersten Arbeiten wird eine rund drei-wöchige Straßensperrung notwen-dig sein, wobei überall dort, wo es der Baufortschritt erlaubt, Teilöff-

nungen eingerichtet werden. „Es wird nur das gesperrt, was zwin-gend notwendig ist“, versicherte der Werkleiter.

Nach den detaillierten verfahr-tenstechnischen Ausführungen von Wassermeister Josef Auer im Inne-ren des Gebäudes zeigten sich die Gemeinderäte beeindruckt von der zukunftsweisenden Investition in die Mamminger Lebensqualität. Zugleich wurde auf anstehende weitere Projekte eingegangen, wie eine notwendige Einfriedung und mehr. Eberl lobte dabei die gute Zu-sammenarbeit aller Beteiligten, bei denen die Kosten-Nutzen-Rech-nung ebenfalls fest im Blick ist.